

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

13. Pedanten und Sprachmeister in B

wenn ihre Töchter außer der Massagestunde mit den Herren verkehren. Ein Ballkomitee geriet daher einst in die größte Verlegenheit; als Offiziere mußten die Herren geladen werden, als Masseure aber waren sie in der exklusiven Gesellschaft unmöglich. Zuletzt wurden die Herren doch geladen, aber sie waren so klug, nicht zu erscheinen; wegen einer Walzertour riskierten sie nicht gern ihre Kundschaft. Die Satisfaktionsfähigkeit der Offiziere wird durch die Massage nicht berührt; denn in Schweden gewährt überhaupt niemand Satisfaktion. Dort duelliert sich weder der Student, noch der Edelmann, noch der Offizier; sämtliche Ohrfeigen und sonstigen Beleidigungen werden bei Gericht erledigt.

Pedanten und Sprachmeister in B.

Für die Redaktion der „Hochwart“ ist die Sprachenfrage erledigt, als letzte Mitteilung diene Ihnen folgende Notiz aus der „Rheinisch-Westf. Zeitung“ vom Donnerstag, den 15. November, Abendausgabe, die uns hoch willkommen wie eine Siegesdepesche unterbreitet wurde:

Haltern, 14. November. Die großen Ausgrabungsarbeiten im Römerlager in der Nähe unserer Stadt ziehen das Interesse der Geschichtsforscher auf das waldige Gelände zwischen Xanten und Haltern. Schon General Veith hat nebst Professor Schneider-Düsseldorf die großartigsten Wallreste, die unter dem Namen der Lanter die Gegend von Sterfrade bis weit nach Holland hinein durchziehen, als römische Grenzwahl erwießen. In letzter Zeit hat General Peuffer-Berlin in den mächtigen Waldanlagen bei Gahlen und an der „Hohen Warth“ einen festen römischen Stationspunkt erkannt. Nach Peuffer war auf der „Hohen Warth“ im Hiesfelder Wald ein Vorpostenlager von Xanten. Dieses erhält nun durch die Halterner funde, wodurch wahrscheinlich noch die Lage des Lippkastells also als bei Haltern gelegen erwießen wird, eine große Bedeutung. Dann wäre die „Hohe Warth“ im Hiesfelder Wald der Stütz- und Verbindungspunkt zwischen Xanten und Haltern. Vor kurzer Zeit ist nun, wie es in der „Niederrh. Volksztg.“ heißt, ein schöner Fund gemacht worden, nämlich eine römische Handmühle, wie die Soldaten sie mitführen mußten auf ihren Märschen. Dieselbe besteht aus hartgebranntem, weißem Thon. Die Mahlsteine sind muldenförmig geschliffen und mit Mahlrichter versehen.

Dr. H. Molenaar, München, schreibt: Mir erscheint „Die Hochwart“ der beste Titel für ihr Blatt.

Gründungs-Ideen zur Herstellung eines Kunst-Museum mit Lehranstalt für Psycho-Physiognomik und Kalligraphie.*)

In dem Museum sollen Charaktertypen von Verbrechern zc. in Zeichnungen, Gemälden und event. in Gyps-Abgüssen für Kriminalisten und Juristen ausgestellt werden; auch sollen in denselben Krankheitsbilder von den verschiedenen Krankheiten, wie sie sich im Körper, Gesicht, Haar, Hautfarbe zu erkennen geben, zum Studium für Aerzte zur Ausstellung gelangen; weiter sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien des Körper- und Seelenlebens des Kindes in Bildwerken, zum Studium für Lehrer und Erzieher, zur Darstellung kommen. Bildwerke von Kraft und Gesundheit strogenden Personen und von okkulten begabten Menschen werden neben außergewöhnlichen historischen Größen, Entdecker, Forscher, Genies, Erfinder und schönen Frauen zum Studium zwecks Menschenkenntnis gesammelt und ausgestellt werden.

*) Der Gründungsplan wird später mitgeteilt.